

Am Heil. Oster-Sonntag.

T H E M A.

Surrexit, non est hic. Marci c. 16.
Er ist auferstanden, und ist nicht hier.

Syn.

Der erscheinende Jesus wird mit seiner Gütigkeit gesucht.



Die Heil. Weiber kom-
men heut zum Grab/
suchen den Leib Christi/
bekommen aber von
dem Engel die Ant-
wort: Non est hic: **E**r
ist nicht hier: Als
wollte der Engel sagen: Ihr suchet den
guten Hirten unter den Dörnern, in wel-
che er gekrochen / das verlorne Schäf-
lein daraus zu ziehen / so gar, daß die Dör-
ner Ihme in dem Haupt seynd stecken blie-
ben / aber non est hic, **E**r ist nicht mehr
hier unter den Dörnern zu finden / sondern
er hat sein gefundenes Schäflein auf sei-
nen Schultern darvon getragen in das
Rosen-reiche / himmlische / Freuden-volle
Paradeis. **D**ann decurus mortuus est pa-
stor pro ove, qui resurgens possidet ovem:
sagt der Heil. August. in Plal. 99. ante fin.
Der Hirt ist sicher gestorben für das
Schaaß / welcher vom Todten aufer-
stehend selbiges Schaaß eigenthüm-
lich besitzet. Ihr suchet den Sonnen-
Vogel / welcher auf dem Calvarie-Berg
auf dem Creuz-Holz mit seinem eigenen
Liebs-Flammen sich eingeschert / aber non
est hic, **E**r ist nicht mehr hier unter tod-
ten Aschen / sondern ganz erneuert. Sur-
rexit de suo funere caro nova rediviva phae-
nicis, quam ultimus Sol & Cinnamoma coxe-
rant pietatis: **E**s ist auferstanden von
seinem Tod ein neues wieder lebendig-
wordenes Fleisch des Sonnen-Vo-
gels / welches die unzerstörliche
Sonn und Zimmerrinden der Gott-
seligkeit ausgekocht und zum Leben
gebracht haben. Wie der Heil. Joan.
Chrysost. Sermon 3. de Resurrect. in princ. sagt.
Ihr suchet einen Propheten Jonas /
welcher bey dem grausamen Sturm Wet-
ter seines Leydens in die Tiefe eines Meers
der Schmerzen und des Todes ist geworf-
fen worden / aber non est hic, **E**r ist nicht
mehr hier in diesem Meer / sondern in das
glorreiche Land der Unsterblichkeit ausge-
stiegen / qui jacuit in morte, surrexit in Glo-
ria: sagt die Glossa Interl. in c. 16. Marci.
Der im Tod gelegen / ist in der Glorie
auferstanden.

Ihr suchet einen eingeschlossenen und

wohl verwachten Samson / aber non est
hic, **E**r ist nicht hier eingeschlossen in dem
Grab / noch in der Vorhöll: **D**ann Samson
fractis feris subtractisque portis securus eva-
dit: sagt der H. Chrysost. Hom. 4. ex divers.
in Marth. in fine. **S**amson hat die
Schlösser zerbrochen / und die Pforten
ausgehoben / und ist sicher heraus-
gegangen: Christus ruptis infernae sedis obi-
cibus, apertoque sepulchro, recepto corpore,
a morte liber egreditur. **C**hristus hat die
Kriegel der Vorhöllen zerbrochen / das
Grab eröffnet / und ist mit seinem wie-
der angenommenen Leib lebendig
heraus gegangen.

Ihr suchet einen todten / verwundten
Leib Christi Jesu in dem Grab / aber non
est hic, **E**r ist nicht mehr hier / weder an-
derswo in einem solchen Stand anzutref-
fen / dann wie der Heil. Cyprianus Expolit.
sup. Symb. Ap. c. 17. in princ. sagt: Resur-
rectionis gloria in Christo omne, quod infir-
mum & fragile videbatur, clarificavit. Die
Glorie der Auferstehung hat in Chri-
sto alles klar / heyl und glorreich ge-
macht / was in Ihme zuvor schwach
und sterblich schiene.

Aber wo finden wir dann unsern aufer-
standenen Heiland? Ich will denselbigen
heut suchen / und Ihme überall nachfragen
mit der geistlichen Braut: Num quem dili-
git anima mea, vidistis? Cant. 3. **H**abt ihr
nie gesehen / den meine Seel lieb hat?
Ich hoffe A. A. sie werden nach dem Exem-
pel der frommen Weibern mir mit Ge-
dult ihn suchen helfen / nicht zweifelnd / wir
werden denselbigen finden zu unserm Trost.
Gange dann an im Rahmen des H. Herrn.

Zu erst komme ich zu dir / O Jungfräuli-
che Mutter Maria / und frage: Hast du dei-
nen liebsten Sohn / den Geliebten meiner
Seel nicht gesehen? sage mir / wo soll ich
denselbigen finden? Dieses wirst du am be-
sten wissen / dann der Heil. Vincent. Ferr.
Sermon 1. Pasch. circa med. benachrichtiget
mich: Christus in sua Resurrectione primo
apparuit Virgini Mariae Matri suae: **C**hri-
stus ist in seiner Auferstehung zu erst
erschieden seiner Jungfräulichen Mut-
ter Maria. Dieses bekräftiget der H. Ru-
pertus Abb. L. 7. de div. off. c. 25. Verissime
Matri

Matr Filius resurgens apparuit. Der auf-
erstehende Sohn ist gar gewiß seiner
Mutter erschienen/ ob schon die Evange-
listen nichts davon melden/ so sage dann
O seeligste Jungfrau/ wo solle mein Seel
ihren Geliebten finden?

Maria hat solches der Heil. Brigitta
offenbahret L. 6. c. 94. mit diesen Worten:
An einem Sonntag ist mein Sohn
von den Todten auferstanden/ mir
aber seiner Mutter/ als ich nach sei-
nem Tod mit unbegreiflichen Schmer-
gen betrangt ware/ erschiene er eben-
der als denen andern/ ließe sich von
mir berühren/ und erlösete mich auf
ein unaussprechliche Weiß. A. A. Mer-
cket es wohl! Maria sagt: da sie voller
Schmerzen ware/ seye Christus Ihr er-
schienen/ und habe sie getröstet. Bellin-
tanus Med. de Christi resuscitati Apparit.
sagt: Maria habe viel mit Christo gelit-
ten/ ja mehr als alle andere Heiligen/ da-
hero seye ihr grösserer Trost mitgetheilt
worden. Luc. Burg. in Marc. spricht:
Christus seye seiner Mutter nicht erschie-
nen/ sie die Wahrheit der Auferstehung
zu lehren/ weil sie selbe zuvor geglaubt
hatte/ sondern nur allein sie zu ehren und
zu trösten in ihren Schmerzen.

Aus allen diesen schliesse ich/ daß un-
ser Erlöser mit seinem Trost am besten zu
finden seye in den Schmerzen/ in Creuz
und Leyden; Demnach/ O Christliche
Seel/ wann du sehr angefochten wirst/
und von denen Trübsalen sehr geängsti-
get bist/ solche aber mit Gedult übertra-
gest/ so zweifle nicht/ Christus werde dir
alsdann erscheinen mit einem erwünschten
Trost/ dann er läßt sich gar gern tröstlich
finden unter dem gedultigen Leyden/ wie
Hugo Cardin. sagt in Job. c. 30. f. 434.
Deus misericors est, & iactari nos tentatio-
nibus permittit, non reprobare, cito conso-
lationem infundit. Gott ist barmher-
zig/ und läßt uns von den Versü-
chungen hin und wieder schüttelein/
aber nicht verwertzen/ und verloh-
ren gehen/ er giebt bald wieder einen
Trost.

Gehe hin zu dem Grab/ und siehe/ ob
du nicht den göttlichen Trost darinn fin-
dest? Der Heil. Joan. c. 20. sagt: Der
auferstandene Heyland habe darinn nichts
hinterlassen/ als die Leinwand und Schweiß-
Tuch/ und eben diß/ O betrübter Christ
zeigt an/ daß Christus zu deinem Trost
seye auferstanden/ dann Lintheamina Chri-
stus reliquit, spricht der Heil. Chrysost.
Serm. 6. de Resur. unde extergat lachrymas
luctus tui, & sudores refrigeret desiderii tui.
Christus hat die leinene Tücher hin-
terlassen/ damit dir deine Trauer-
Thänen abzutrocknen/ und den heis-
sen Schweiß deiner Begierd abzu-
kühlen: Als wollte er sagen: Du sollest

nur gutes Muths seyn/ du werdest von dei-
nem Elend/ Mühe und Armseeligkeit auch
endlich auferstehen/ an Leib und Seel ge-
tröstet werden.

Es ist aber zu bedauern/ daß diese Trost-
Wort bey vielen kein gutes Orth finden/
sintemal sie so heftig klagen und jamme-
ren in ihren Widerwärtigkeiten/ als wann
weder Heyland noch Barmherzigkeit mehr
zu finden wäre. Dann es erschallet der
Luft von dem wehemüthigen stäten Klä-
gen: Ut quid Domine recessisti longe &c.
Psalm. 10. v. 1. apud Hebr. **W**arum
bist du so weit hingewichen/ und ver-
achtest uns zu gelegener Zeit in Trüb-
salen? O ihr klemmüthige Christen! wie
sehr irret ihr! Trübsal ist kein Abweichung
Gottes/ wohl aber ist sie/ wann wir sie
mit Gedult übertragen/ ein glückselige Lei-
ter/ auf welcher die betrübte und gecreu-
zigte Seelen/ als wie reine Engel hinauf-
steigen/ bis in die Arm Gottes unsers ein-
zigen Trosts und Erlösers.

Der Patriarch Jacob hat gesehen/
daß Gott zu oberst seiner Latern gestan-
den/ und sich daran gelehnet. O betrang-
ter Christ! wann du vor Schmerzen nicht
weißt/ wo du dich sollest hinwenden/ so
verliehre die Gedult und das Vertrauen
zu Gott nicht/ sondern erhebe dich ein
wenig über sich/ so gut du kannst/ so wirst
du finden/ daß dein liebevoller Gott
an deinem Creuz oben sich anlaine/ dir zu
helfen/ wie er es selbst ganz väterlich
bezeuget Psalm. 90. Cum ipso sum in tribu-
latione, eripiam eum & glorificabo eum: **I**ch
bin mit ihm im Leyden/ ich will ihn
auch daraus erretten/ und zu Ehren
bringen: Dann er will eine betrübte und
auf Ihm vertrauende Seel nicht verlas-
sen/ sondern in der Trübsal beständig mit
Ihr verbleiben.

O allerglückseligste Jungfrau Maria!
bekräftige du es meinen lieben Zuhörern/
wie dir dein liebster Sohn ganz glori-
würdig erschienen seye/ eben damahl/ da
dein mütterliches Herz voll des Mitley-
dens wegen seines Todts ware; O freu-
denreichste Mutter! Dein Herz ließe
über von himmlischen Tröstungen/ wie
du dein allerliebstes einziges Kind wie-
der lebendig gesehen hast! Lasse doch von
dem Ueberfluß deiner Süßigkeit nur ein
Tröpflein fallen in die mit bitterm Trau-
sagen angefüllte Herzen meiner Zuhö-
rer/ damit sie mögen Gedult tragen/
bisi die Barmherzigkeit Jesu mit dem
göttlichen Trost ihnen auch erscheine/
daß sie mit Freuden bekennen müssen:
Apparuit benignitas & Humanitas Salva-
toris nostri Dei. Es ist erschienen die
Freundlichkeit und Gürtigkeit Got-
tes unsers Heylands. Ep. ad Tit. c. 2.

Gedult

Gedult liebe Christen! Wann euch dunckelt/ es habe euch Gott bißhero in dem Jammerthal ganz verlassen/ und habe euren vielfältigen Seuffzern seine Ohren verstopffet/ und keine Barmherzigkeit erzeigt/ so lasset heut mit dem auferstandenen Heyland euren gesunkenen Muth auch wieder auferstehen/ dann in dem gedultigen Leyden erscheinet er und seine Barmherzigkeit/ wie der Heil. Chrysost. spricht Hom. 24. in 2 ad Cor. in fine. Ubi Afflictio, ibi & consolatio; Ubi consolatio, ibi & gratia: **Wo Betrübnuß ist/ da ist auch ein Trost/ und wo der Trost ist/ da ist auch die Gnad.**

A. A. Höret das süße Wort Gottes selbst/ mit welchem er verspricht Olee c. 2. Dabo ei vallem Achor ad aperiendam spem. **Ich will ihr das Thal Achor geben/ das Vertrauen zu eröffnen.** Als wollte er sagen im sittlichen Verstand: Demjenigen/ der bißhero in dem harten Jammerthal sich aufgehalten/ will ich das Thal Achor eingeben/ wo er gute Hoffnung des Trosts hat. Dann Achor, sagt Lyranus in c. 2. O. heist so viel als Tribulatio: Trübsal: Wem dann Gott dieses Thal oder die Gelegenheit giebt zu leyden/ dem wird er auch geben Abundantiam Consolationis, einen Überfluß des Trosts/ weil allort die göttliche Tröstungen zusammen fließen/ wie die Wasser in einem Thal.

Wann aber jedoch ein ungedultiger Christ alle Hoffnung verlohren hat/ sein glor- und gnadenreichen Heyland unter Creuz und Leyden zu finden/ so wollen wir weiter gehen/ und Ihn anderswo suchen. Ich treffe die Heil. Weiber an/ welche in aller Frühe mit Specereyen ausgegangen/ den Leib Christi zu salben/ diese frage ich: Num quem diligit anima mea vidistis? **Habt ihr nicht gesehen/ den meine Seel lieb hat?** Ja/ sprechen sie/ wir haben die Gnad gehabt/ Ihn zu sehen/ er ist uns auf dem Weeg begegnet/ und hat uns freundlich begrüßt. Wie der Heil. Matth. erzehlet c. 28. Et ecce, Iesus occurrit illis dicens: Avete! **Und siehe/ Iesus begegnete ihnen/ und sprach: Seyd gegrüßt!** Aber A. A. wie vermeinen sie/ daß diese Weiber solche Gnad verdient haben? Da hat es recht geheissen: Qui mane vigilaverint ad me, invenient me, Prov. 8. **Die Frühe zu mir werden wachen/ werden mich finden.** Luc. Burgenis in Matth. sagt: Illæ sedulitate suâ, ac animi officiosi ac grati declaratione hoc promerentur. **Diese 3. Weiber** waren die ganze Nacht mit Specereyen zubereiten beschäftiget/ den Leib Christi damit zu salben/ und einzubalsamiren/ daher haben sie mit ihrem Kleiß/ mit Erklärung ihres dienstwilligen und danckbaren Gemüths/ verdient zu finden ihren Hergens Trost. Der

geistreiche Didac. Stella in Luc. sehet zu diesem gar schön: Docemur, opera misericordiae esse certam viam ad inveniendum Deum. **Wir werden unterrichtet/ daß die Werck der Barmherzigkeit der gewisse Weeg seyen/ Gott zu finden.**

Mein Christ! Fest hast du die Ursach gehört/ warum du bißhero so tieff in dem Elend gesteckt bist/ und doch niemal den Himmlischen Tröster hast können finden; Dann du bist selbst Ursach daran/ weil du in deinem Leyden sehr ungedultig/ vor Zorn fluchest/ sacramentierest/ und Gott lästest: Weil du in dem Gottesdienst sehr träg und faul/ ehender Meß und Predig verabsäumest/ als ein böse Gesellschaft: Weil du keine Todten begrabest/ als deine eigene Seel/ welche in Todt-Sünden sittlich gestorben/ in deinem Leib als wie in einem Grab lieget: Weil du keine Unwissende lehrest/ als die Unschuldige/ die du ärgerest/ und sündigen lehrest: Weil du keinem Armen etwas mittheilest/ als jenen/ die vor dem Zapffen sitzen: Weil du die Nackende nicht bekleidest/ deinen Weib und Kindern alles durchjagest/ und sie halb nackend herum ziehen lässest: Kürzlich/ weil du gar wenig Guts thust für das Heyl deiner armen Seel/ deshalb läßt dich Gott billig am Creuz hangen/ und verbirget vor dir auf einige Zeit seine Güte/ daß du sie nicht erbitten noch finden kannst: Dann wisse: Opera Misericordiae esse certam viam &c.

Diese Heil. Weiber haben es erfahren/ denen Christus der HERR ehender erschienen/ als denen Männern/ weil/ wie S. Bonav. spricht/ ihr Andacht größer war als der Männern; Dann da die Jünger Ihn verlassen hatten/ send die Weiber Ihn auch bey den letzten Nothen beygestanden/ und haben Ihn getröstet durch ihr Gegenwart/ so viel es möglich ware/ ja Ihn in dem Grab noch ihre Lieb und Dienst zu erweisen/ haben sie sich Tag und Nacht bemühet/ ihrem Schlaf gebrochen/ keine Unkosten gespart/ keine Gefahr gefürchtet/ keine Beschwerde gescheuet/ keinen Weeg sich verdriessen lassen; Deshalb haben sie verdient/ daß Christus ihnen vor andern in seiner gloriwürdigen Gestalt erschienen/ sie mit Freud/ Trost und Süßigkeit erfüllt habe. Sie bereiteten Ihme Myrrhen und Aloe/ er aber gabe ihnen dafür Zucker/ Milch und Honig des Trosts; Sie wollten Ihn salben mit Balsam und Oeyhrauch/ er salbete ihre mit Schmerzen verwundte Herzen mit Jubel und Frolockung; Sie hatten um Ihn bitterlich geweint und getrauert/ er erfreuet sie mit unaussprechlicher Süßigkeit/ jetzt und in alle Ewigkeit. O wie gut ist dann unserm GOTT und Erlöser anhangen und dienen.

Wollte

Wollte GOTT liebe Christen! wir hätten bisshero der Welt/dem Teuffel/dem Fleisch kein Stund lang gedienet: Wollte GOTT! wir hätten dem Dienst Gottes kein einzige Stund entzogen / so würden wir gewiß unsern barmherzigsten Heyland zu unserm Trost finden / dann der H. Albert. Magn. in c. 16. Marci sagt: Semper Suis adest Deus: **GOTT ist allzeit bey den Seinigen** / und stehet ihnen bey mit seiner Gnad und Barmherzigkeit. Frage nur mein Christ darum dein Gewissen / das wird dir sagen / warum du bisshero in deinen Widerwärtigkeiten seine Barmherzigkeit nicht habest können erbiten noch erfinden / weil du nemlich so viel böse Werck verrichtet / und deinem GOTT so schlecht gedienet hast; Dann opera misericordiae sunt certa via &c. Dahero ruffet uns zu der Heil. Greg. Nyss. Orat. 1. in Resurr. Sint in manibus nostris Aromata purae Conscientiae: **Lasse uns die Specereyen eines reinen Gewissens in unsre Hand nehmen** / das ist / laßet uns gute Werck mit einem reinen Herzen verrichten / so kan es wol seyn / daß wir in Gesellschaft der heiligen Weibern auch von dem auferstandenen Heyland mit einem gnädigen Anblick getrüßt werden; Hast du bisshero diese Gnad nicht erhalten können / so lasse uns weiters nachfragen.

Ich treffe auch an die Heil. Magdalena suchend bey dem Grab: Num quem diligit &c. O in Jesum verliebte Magdalena! hast du deinen und meinen Geliebten nicht gesehen? Ja / spricht sie / da in dem Garten hab ich ihn gesehen in Gestalt eines Gärtners: Auf was Weis aber hat Magdalena ihren Geliebten gefunden? Der Heil. Greg. Hom. 25. in Evang. antwortet: **Mit beständiger Lieb**: Dann Perseveravit ut quareret / unde & contigit / ut inveniret: **Sie verharrte im Suchen / dahero ist auch geschehen** / daß sie ihn gefunden. Dann Magdalena sonderte sich von den andern Weibern ab / gieng wieder zum Grab / sahe mit weinenden Augen hinein / suchte ihren Geliebten noch einmal in dem Grab / als hätte sie vielleicht zuvor mit den andern Weibern nicht recht gesucht; Es war ihrer Lieb nicht genug / ein Tröpflein der Zähren vergossen zu haben / sondern sie weinte beständig und überflüssig / weil ihr Herz vor Lieb zu Jesu immer brannte. Die Engel fragten / Weib was weinst du? Sie antwortete: **Sie haben meinen Herrn weggenommen / und ich weiß nicht / wo sie ihn hingelegt haben**; Als wollte sie sagen: O ihr liebe Engeln / sollte ich nicht weinen? Ich hab einen einzigen Schatz auf Erden gehabt / welcher in dieses Grab ist gelegt worden: Da ich nun vermeinte / ich wollte einen Trost an ihm haben / seinen tothen Leib noch einmal umfassen / seinen

bleichen Mund noch einmal küssen / haben mir die Feind selbst hinweg genommen; Führe darauf fort / bitterlich zu weinen / und ihn zu suchen. Deswegen weil sie verharrte in dem Suchen / und wie der Heil. Bonav. in Luc. hinzu setzt: quia ardentius diligebat: **Weil sie inbrünstiger geliebt hatte / dahero ist auch geschehen** / daß sie ihn gefunden hat.

Christliche Seel! Jetzt kanst du dir die Ursach leicht einbilden / warum dir in deinen Widerwärtigkeiten dein Heyland seine Güte noch nicht habe erscheinen lassen; Die Ursach dessen ist vielleicht / weil du ihn zwar geliebt hast / aber nicht beständig: Du hast zwar in der Oesterlichen Beicht öfters deine Sünden mit Magdalena beweinet / bist aber gleich wieder aus freyen Willen in die vorige Sünden gefallen / und hast wieder begangen / was deinem GOTT und Herrn schwehlich beleidiget; Ey so verwundere dich nicht / wann du nach so oft widerholten Sünden noch armseelig bist / dann der Heilige Aug L. 3. de lib. Arbit. c. 9. sagt: Anima si peccaverint / miseræ fiunt. **Die Seelen / wann sie werden gesündigt haben / werden sie armseelig**; Und Hugo Card. Sup. Gen. c. 26. f. 35. sagt: Quoties peccat quis / toties in semetipso interficit Christum: **Wie oft einer sündigt / so oft bringet er Christum in sich selbst um** / so daß es scheint / ein solcher wolle nicht zu geben / daß Christus in ihm auferstehe mit seiner Güte / da er ihn stets zur neuen Straff anreißet.

Von dergleichen unbeständigen Sündern sagt wol der Heil. David Psal. 11. Impii in circuitu ambulant: **Die Gottlosen gehen rings herum**. Nemlich wie Hugo Card. in h. l. hinzu setzt: Rotantes se & turbantes circa temporalia subterruunt in peccatum: **Sie drehen sich rings herum / und bemühen sich um das Zeitliche / also daß sie dummlicht werden / und gähling in die Sünd fallen**. Dahero sie wol mit einem Schleiffstein können verglichen werden / welcher zwar stets umlauffet / aber doch allzeit in dem kothigen Wasser bleibt / und darbey die Degen schleiffet. O steinharter Sünder! so / so bist du auch beschaffen / du lauffest um wie ein Schleiffstein / jetzt von der Sünd zu der Beicht / von der Beicht in die alte Sünd / von dieser wieder zu der Beicht / von der Beicht wieder in die alte Sünd ohne Besserung / bleibst also stets in dem Koth der Sünden; aber wisse / daß du mit diesem Umlaufen der Göttl. Gerechtigkeit ihren Straff-Degen schärfest / womit sie dich hernach wegen deiner Sünden straffet / wie GOTT selbst drohet Deuter 32. Si acervo ut fulgur gladium meum / reddam ultionem hostibus meis. **Wann ich mein Schwerdt wegen**

werde wie den Blig / so will ich an
meinen Feinden Rache üben.

Verwundere dich demnach nicht mein
Sünder / wann du hart getroffen wirst /
deine Unbeständigkeit im Guten / deine so
oft widerholte Sünden seynd Ursach
daran / dann qui semper peccat, semper
Deum irritat, spricht Joan. Trithem. sup.
prolog. Reg. S. Bened. c. 2. text. 1. **Wel-**
cher allzeit sündiget / der reizt Gott
allzeit an / nemlich zum Zorn / zur Straff /
und nicht zur Barmherzigkeit. Aus al-
lem diesem erhellet / daß du O betrangter
Christ deinen gloriwürdigen Heyland mit
seiner Güte nicht werdest finden durch dei-
ne so unbeständige Lieb; Dahero wollen
wir ihn anderstwo suchen.

Endlich treffe ich auch den Petrum an/
und frage ihn: Num quem diligit &c.
Hast du deinen lieben Meister nicht gese-
hen / nach welchem meine Seel ein so gros-
ses Verlangen traget? Ja / antwortet er/
dann da ich in meiner Höle bitterlich wein-
te / und meine Sünd der drey-mahligen
Verlaugnung herzlich beweinte / ist er mir
in grosser Klarheit erschienen / und hat mich
mit Freud und Trost ganz angefüllt / da er
mir meine Sünden verziehen.

A. A. Da ist erfüllt worden / was
S. Eligius Hom. 11. sub fin. apud Biblioth.
P. P. to. 7. f. 248. gesagt: Peccator pro-
fusis lachrymis remouet iram Dei, Pe-
trus enim trinam negationem lachrymis
diluit. Der Sünder wendet von sich
ab den Zorn Gottes mit seinen ver-
gossenen Zähren / dann Petrus hat mit
Weinen die drey-malige Verlaugnung
ausgelöscht. Es ist erfüllt worden / was
Joan. Gerson. Serm. de quærendo Dom.
post. med. part. 4. schreibt: Lachrymæ
de corde prodeunt tantæ sunt effica-
ciæ, quod Deo imperant, ut omnia di-
mittat, eumque mitigant, quantumcun-
que prius fuerit succensus. Die von dem
Hertzen gehende Zähren seynd so kräft-
tig / daß sie Gott befehlen / er solle
alles verzeihen / und befähigen ihn /
wann er zuvor noch so erzürnt war
gewesen.

Derowegen O sündiger Christ! wann
du den Geliebten deiner Seel bißhero nicht
hast können finden mit der Jungfräulichen
Mutter Maria unter den Schmerzen /
wegen deiner Ungedult; wann du ihn nicht
hast finden können mit den frommen Wei-
bern / wegen deinen lasterhaften Wer-
cken; wann du Ihn nicht hast finden kön-
nen mit Magdalena / wegen deiner Unbe-
ständigkeit in der Göttlichen Lieb / so ge-

stelle dich zu dem weinenden Petro / bewe-
ne und bereue deine begangene Sünden
von Herzen / auf solche Weis kanst du noch
Gnad finden / daß Jesus dir seine Güte
keit lasse erscheinen / dir alle deine Sünde
verzeihe / und aus allen Nöthen helffe.
Dann Petrus war auch ein Sünder / er
hat aber mit bitteren Thränen seine Sünd
ausgewaschen / und Gnad gefunden: Eben
also spricht der H. Ambros. L. 10. in Luc.
c. 22. to. 5. Et tu, si veniam vis mereri,
dilue culpam tuam lachrymis: Wann
du auch Verzeihung willst verdie-
nen / so beweine deine Sünden.

Wann es dir bißhero sehr übel ergan-
gen / und keine Gnad hast können erbitten
wegen deinen schwehren Sünden / so be-
reue und beweine nur selbige von Herzen / so
wirst du finden / daß für dich auch noch ein
Trost übrig seye in dem Himmel / dann der
H. Aug. de Scala parad. c. 6. in princ. sagt:
Veræ Consolationis & Lætitie testes &
nuntii sunt suspiria & lachrymæ: Die
reumüchige Seuffzer und Thränen
seynd Boten und Zeugen / welche die
gute Zeitung mit sich bringen / daß
gleich ein wahrer Trost und Freud
werde nachkommen. Sollte aber der
tröstende Heyland noch länger ausbleiben /
und verweilen / sich euch barmherzig zu er-
zeigen / so schicket zu Ihm Gesandten / nem-
lich eure Reu / Zähren / von welchen Lu-
dov. Alvar. S. J. sagt in seinem Josepho il-
lustr. fol. 388. Die Thränen seynd Ge-
sandten des Hertzens: Diese dann schi-
cket zu Jesu / und laßt Ihne bitten / er
solle euch doch auch würdigen eines gnädi-
gen Anblicks / aus herzlichster Reu seuffzet
zu Ihm: O Jesu! Heut am Tag deiner
gloriwürdigen Auferstehung hast du alles
erfreuet / ach so erfreue auch unsere betrüb-
te Seelen / und erbarme dich unser! durch
die Lieb / aus welcher du deiner liebsten
Mutter in ihren Schmerzen erschienen /
und sie getröstet hast / bitten wir dich / er-
barme dich unser! durch die Lieb / aus wel-
cher du die weinende Magdalenam bey
dem Grab getröstet hast / bitten wir / erbar-
me dich unser! durch die Lieb / aus welcher
du denen frommen Weibern ihre Dienst
so reichlich vergolten / und sie mit deiner
glorreichen Gestalt erfreulichet hast / bitten
wir / erbarme dich unser! durch die Lieb /
aus welcher du den weinenden Petrum
mit deinem gnadenreichen Angesicht er-
mundert hast / bitten wir / erbarme dich un-
ser hier zeitlich / und dort ewig!

AMEN.

